

# Musical

49

Prof. Marianne Larsen



An der Staatsoperette Dresden sang sie die Rose in der deutschsprachigen Erstaufführung von Lloyd Webbers *Aspects of Love* und die Victoria in der deutschsprachigen Erstaufführung von Mancinis *Victor/Victoria*. In der hochgelobten Magdeburger Inszenierung *Sunset Boulevard* 2012 spielte sie Norma Desmond. Marianne Larsen stand unlängst noch auf der Bühne als Mutter Oberin in der Salzburger Produktion von *The Sound of Music*, als Golde in *Anatvka* und als Mrs. Brice in *Funny Girl* in Bad Hersfeld sowie als Sweet Sue in *Sugar – Manche mögen's heiß* in Nürnberg. Seit 1996 ist sie Gesangsdozentin an der Theaterakademie und seit September 2012 Leiterin des Studiengangs Musical. Prof. Marianne Larsen unterrichtet Gesang nach der »Estil«-Methode und hat mehrmals Level 1, Level 2 und »Advanced« bei Dorte Hylstrup absolviert.

Prof. Marianne Larsen wurde in Helsingør (Dänemark) geboren. Sie erhielt ihre Ausbildung am Königlichen Musikkonservatorium in Kopenhagen bei Eva Brink-Hillemann und an der Musikhochschule Freiburg bei Beata Heuer-Christen. Nach reger Konzerttätigkeit in Europa u.a. im Ensemble Modern unter der Leitung von Luigi Nono, begann sie ihre Opernlaufbahn mit Engagements in der Schweiz und am Staatstheater Kassel. Von 1991 bis 2012 war sie, neben ihren Engagements an anderen deutschen Bühnen, festes Mitglied des Staatstheaters am Gärtnerplatz, wo sie u.a. Baronin Freimann in *Der Wildschütz*, Hanna Glawari in *Die lustige Witwe*, Sängerin im Ballett *The Juliet Letters*, Hexe in *Into the Woods*, Eliza in *My Fair Lady*, Dolly Levi in *Hello, Dolly!* und Aldonza in *Man of La Mancha* gestaltet hat.



Green Day's *American Idiot*, Prinzregententheater, Inszenierung: Johannes Reitmeier, vorn: Edward R. Serban als Johnny





In diesem wunderbaren Musical von Tom Kitt, das 2009 am Broadway Premiere feierte, geht es – kurz gesagt – um eine Frau, die an einer bipolaren Störung erkrankt ist und den Umgang ihrer Familie mit diesem Zustand. Diese, von außen kaum wahrnehmbare, Krankheit setzt Familie und Freunde unter immensen Druck. Es entstehen stressige und traurige Situationen, die dazu führen können, dass das Umfeld daran zerbricht.

Das Stück transportiert mit diesem Thema ein starkes künstlerisches Statement: Die musikalische Auseinandersetzung mit einem so ernsthaften Sujet hat die Musicalwelt nachhaltig beeinflusst. *Next to normal* hat die Schwere der Inhalte und die Erzählweise vieler folgender Musicals beeinflusst.

Faszinierend ist, wie das Stück *Next to normal* fast wie eine Parabel zu unserer heutigen Situation gelten könnte. Auch wir, der Theaterbetrieb und die Musicalbranche, sind momentan dazu verdammt „next to normal“ oder – auf deutsch – fast normal zu sein. Wir sind von einer unsichtbaren Kraft gelenkt und versuchen, uns trotz der existierenden Gefahr (für unsere Gesundheit) „normal“ zu benehmen und unseren Umgang und unser Umfeld unter neuen Voraussetzungen aufrecht zu erhalten. Allzu gerne möchte unsere Umgebung uns als „alles wieder normal“ wissen. Dennoch, ... es ist eben nicht „normal“, sondern nur „fast normal“.

In diesen Zeiten ist der Zustand der gesamten Kulturbranche sehr weit weg von „normal“ – nach der Pandemie wird nichts mehr so sein wie es zuvor war. Von Seiten der Politik sind wir in einem Zustand „next

to normal“ geparkt. Außenstehende behaupten schulterzuckend: „Es ist doch alles fast normal, Ihr dürft ja wieder spielen, nur eben für beschränktes Publikum, für maskierte Menschen, es darf keinen Kontakt im Zuschauerraum geben, keine Berührung auf der Bühne usw.“ Nur leider ist dieser Zustand alles andere als „fast normal“ – die momentane Situation negiert fast alles, was Kunst will: berühren, Verbindungen schaffen, Austausch erzeugen. Wann wir wieder einen „normalen“ Zustand haben werden? Ich weiß es nicht – möglicherweise wird es Jahre dauern.

Zum Ende des Sommersemesters läuft in unserem Studiengang alles „fast normal“ – wir unterrichten in Präsenz, wir denken um, wir kompensieren, wir versuchen die Kunstform Musical neu zu erfinden: ohne uns physisch zu berühren, ohne Nähe, alles auf Abstand. Es sind äußerst befremdliche Zustände.

Es zeigt sich in diesen Zeiten, dass der Beruf, mehr denn je, nur für Menschen geeignet ist, die dafür brennen. Wer nicht dafür bereit ist, dieses Genre mit aller Kraft am Leben zu halten und den Druck und die Widrigkeiten, die uns Corona auflädt, auszuhalten und gleichzeitig dafür zu kämpfen, dass wir einen „Normalzustand“ erreichen, der soll es bitte lassen.

Musical studieren in diesen Zeiten heißt: Es ist nicht normal, es ist auch nicht „fast normal“, es ist etwas gänzlich Neues und Anderes. Wenn Ihr aber dazu bereit seid: Lasst uns das neue „Normal“ der Musicalwelt gemeinsam kreieren!

► Prof. Marianne Larsen

Musical studieren in diesen Zeiten heißt: Es ist nicht normal, es ist auch nicht „fast normal“, es ist etwas gänzlich Neues und Anderes.

↙  
Regisseur Johannes Reitmeier probt mit dem gesamten Ensemble

↙  
Jacob Hetzner und Manuel Grabowski auf der Probe

←  
Green Day's *American Idiot*, Prinzregententheater, Inszenierung: Johannes Reitmeier



Green Day's American  
Idiot, Prinzregenten-  
theater, Inszenierung:  
Johannes Reitmeier

*Write and Play*-Workshop mit dem New Yorker Komponist Mike von der Nahmer und Dozent Martin Harbauer mit **Fabiana Locke, Delia Bauen, Marcella D'Agostino, Niklas Schurz und Alexander Sichel**. Die Masterstudierenden schreiben eigene Texte und Musik (Juni 2020).

## Lean Fargel

ist seit der Spielzeit 2019/20 Mitglied des Schauspielensembles am Landestheater Coburg.

## Madina Frey (Rose Granger-Weasley) und Elvin Karakurt (Swing)

gehören zum Cast des Harry Potter-Musicals in Hamburg, dort sind weiterhin die Alumni **Christian Bock, Alen Hodzovic, Benjamin A. Merkl** und **Sarah Schütz** zu erleben.

## Simon Tobias Hauser und Florian Koller sowie die Alumni Manuel Dengler, Timothy Roller und Katharina Wollmann

standen bei der Musical-Show *The Show must go on* des Staatstheaters Augsburg auf der Freilichtbühne am Roten Tor.

## Vanessa Heinz

wurde an den Vereinten Bühnen Wien in der Hauptrolle von *Miss Saigon* besetzt und erhielt den Förderpreis der Walter und Charlotte Hamel Stiftung beim Bundeswettbewerb Gesang.

## Sophie Mefan

gewann den 1. Preis im Hauptwettbewerb Musical des Bundeswettbewerb Gesang.

## Sophie Mefan und Patrizia Unger

gehören seit 2019/20 zum festen Ensemble des Landestheaters Salzburg.

## Edward R. Serban

war beim Konzert des Movie Night Orchesters am Alten Stadttheater Eichstätt zu erleben.

## Naomi Simmonds

sang die junge Waries in der Uraufführung von *Wüstenblume* am Theater St. Gallen.

## Katharina Wollmann

startete 2020/21 ein Festengagement am Theater für Niedersachsen in Hildesheim, wo die ehemaligen Studienkollegen **Johannes Osenberg** und **Nicolo Soller** bereits zum Ensemble gehören.

## Manuel Dengler

war am Theater Baden-Baden als Adolpho in *Hochzeit mit Hindernissen* zu erleben.

## Navina Heyne

war in *Wechselspiel der Liebe* im Bayerischen Hof zu sehen.

## Veronika Hörmann

spielte in *Otello darf nicht platzen* am Landestheater Coburg.

## Milica Jovanović, Jörg Neubauer, Julian Schier und Patrick Stanke

spielten in *Don Camillo & Peppone* bei den Freilichtspielen Tecklenburg.

## Valerie Luksch

war in dem Rodgers & Hammerstein-Musical *Der König und ich* an den Bühnen Baden als Tuptim zu erleben.

## Miriam Neumaier

war als Roxie Hart in *Chicago* am Tiroler Landestheater in Innsbruck zu bewundern.

## Peter Lewys Preston

überzeugte bei den Grimm Festspielen in Hanau als Wilhelm Grimm.



Im März 2021 wird *Palast des Lächelns* im Silbersaal des Deutschen Theaters zur Premiere kommen.



### Palast des Lächelns

Das Ensemble steht, mit Taschen, Jacken und Musikinstrumenten beladen, vor der Bühne im Silbersaal des Deutschen Theaters München. Die Scheinwerfer sind aus, Requisiten und Kostüme zusammengepackt. Gemeinsam singen sie Peter Alexanders Klassiker „Sag beim Abschied leise Servus“, der eigentlich Teil unserer Inszenierung hätte sein sollen...

Es ist der Abend des 11. März 2020. Drei Tage später hätten wir die Premiere unseres Stückes *Palast des Lächelns* gespielt. An dem Abend wurden diese und alle weiteren Vorstellungen abgesagt. In den letzten Proben saß die Absage bereits drohend nah mit im Saal,

und dennoch haben wir bis zum Schluss weitergemacht. Wir wären jederzeit bereit gewesen, auf die Bühne zu gehen.

Es ist fast ironisch: In unserer Stückentwicklung machte sich eine Forschungsgruppe auf die Suche nach den musikalischen Spuren der Künstler\*innen, die im Deutschen Theater einmal auftraten. Dabei streiften wir immer wieder auch historische Momente, die den Theateralltag bedrohten. Dass unsere Truppe selbst mit einem solchen konfrontiert wurde und ihren Auftrag wegen einer Pandemie nicht zu Ende bringen kann, hätten wir uns niemals ausmalen können...

► **Katharina Engel**  
Alumna des Master-Studiengangs Dramaturgie



## ☀ Online-Tanzunterricht

Hallo, jemand da? Online-Unterricht ist das Warten auf das Gegenüber, das Warten auf eine Verbindung, wie gestört sie auch sein mag.

Online, da läuft die Zeit anders, mal zu langsam, mal zu schnell, mit Ruckeln und Aussetzern, mit diesem EKG würde man dem Patienten nicht viel Überlebenschancen geben.

Wir teilen nicht die gleiche Zeit und gleichzeitig geht hier sowieso nichts, Multitasking Fehlanzeige. Musik und dabei reden, nein, vormachen und dabei schauen, nein, sehen und gesehen werden, nein, hören und... hallo, hört mich jemand? Eingefroren und das ganz ohne Kälte.

Online wird Musik zum Hintergrundrauschen, Tanzen auf Musik, das ist eine liebgewordene Erinnerung, von der man sich stückweise verabschiedet.

Gut, Zeit ist nicht alles, wenigstens

hab ich Raum. Aber auch diesen Raum kann ich nicht teilen.

Der Raum online ist das winzige Quadrat meines Bildschirms. Und die Menschen in den noch winzigeren Quadraten darin. In ihren winzigen Zimmern, Münchner Mieten sei Dank, Schritt rechts, au, die Wand, Schritt links, au, der Schrank.

Ich schreie in meinen Computer, etwas wimmelt und wabert, gut, sie bewegen sich, irgendwie, so genau kann ich das nicht sehen, da ist ein Arm, da ein Rumpf, links oben ein Ohr und rechts daneben eine Tür. Wo ist der dazu passende Mensch? Der ist online weggetaucht, im toten Winkel, bewegt seinen Körper angestrengt im Nichtraum, ich hör was atmen, dann hört es auf. Patient wieder mal gestorben.

► **Katja Wachter**  
Dozentin für Modern Dance



Larissa Hartmann  
beim Try Out



Manuel Grabowski  
beim Try Out



Stepptanz-Unterricht des  
2. Jahrgangs mit Dozentin  
Heike Schoch

#### Armin Kahl

gewann den Deutschen Musical Theater Preis 2019 in der Kategorie Bester Darsteller. Ebenfalls nominiert waren in diesem Jahr **Milica Jovanović, Jannik Harneit** und **Peter Lewys-Preston**.

#### Vladimir Korneev,

der Artist in Residence des Kurt Weill Festes 2020, bereitet ein Kurt Weill-Album vor und war im TV zuletzt im *Kroatien-Krimi* zu sehen.

#### Philip Büttner und Patrick Stanke

liehen in der deutschen Fassung der neuen *Cats*-Verfilmung den coolen Katzen Rum Tum Tugger und Munkustrap ihre Stimmen.

#### Tom Beck

wurde Sieger der zweiten Staffel von *The Masked Singer*.

#### Leitung

Prof. Marianne Larsen

#### Kooperation

Theaterakademie August Everding und Hochschule für Musik und Theater München

#### Unterrichtsort

Bürgermeistervilla und Theaterakademie

#### Studienart

4-jähriger  
Intensivstudiengang

#### Abschluss

Bachelor of Arts (6 Semester) und Master of Arts (3 Semester) mit einer Verzahnung im 6. Semester

#### Bewerbungsschluss

Bachelor: 06. November 2020  
Master: Juni 2021

#### Studienbeginn

Bachelor-Studiengang  
nur zum Sommersemester  
Master-Studiengang  
nur zum Wintersemester

#### Infos

[www.theaterakademie.de/musical](http://www.theaterakademie.de/musical)

Der Intensivstudiengang ist seit 2015 von der ZEvA akkreditiert.

